

Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex für den Mittelstand

Eine Einstiegshilfe in die Nachhaltigkeitsberichterstattung

Das Bewusstsein für nachhaltige Unternehmensführung in kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) wächst. Doch die Instrumente zur Bestimmung der unternehmerischen Nachhaltigkeit sind häufig nicht auf die Anforderungen von KMU angepasst. Die neue Anwendungshilfe des Deutschen Nachhaltigkeitskodex kann hier einen Beitrag leisten. **Von Riccarda Retsch**

Immer häufiger beziehen kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) ökologische und soziale Anforderungen über das Kerngeschäft hinaus in das unternehmerische Handeln ein. Die Zielsetzungen und Definitionen dessen, was Nachhaltigkeit im Unternehmen ausmacht und auf welcher Unternehmensebene das Thema aufgehängt sein sollte, sind jedoch nach wie vor so vielfältig wie die Unternehmen selbst.

Gleichermaßen vielfältig und unterschiedlich sind die von den Unternehmen zur Verfügung gestellten Informationen sowie die Art der genutzten Selbstbindungsinstrumente, um Kunden, Zulieferern, Investoren und anderen Stakeholdern gegenüber Glaubwürdigkeit und Integrität zu vermitteln. Die Vielzahl an Instrumenten führt nicht selten dazu, dass sich Unternehmen nach mehreren Standards zertifizieren lassen, was häufig mit einem Mehraufwand sowohl für die Unternehmen in der Rolle als Berichterstatter als auch für die Stakeholder in der Rolle als Informationsbeschaffer einhergeht.

Deutscher Nachhaltigkeitskodex

Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass das Interesse an Standardisierung wächst und die Notwendigkeit der Vereinheitlichung immer deutlicher wird. Als Reaktion auf diese Entwicklung hat der Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) im Rahmen eines mehrstufigen Multistakeholderdialogs

den Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) entwickelt [1]. Der im Oktober 2011 vom RNE beschlossene Kodex ist ein global anwendungsfähiger, freiwilliger Transparenzstandard, der darauf abzielt, die wesentlichen Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen unterschiedlichster Größe mit einer höheren Verbindlichkeit transparent und vergleichbar zu machen. Darüber hinaus soll durch das Instrument der Prozesscharakter von Nachhaltigkeit im Unternehmen abgebildet und damit den unterschiedlichen Ausgangspunkten für die Befassung mit dem Thema, Wirkungsradien und Einflussmöglichkeiten Rechnung getragen werden.

Im Einzelnen umfasst der DNK die Bereiche Strategie, Prozessmanagement, Umwelt und Gesellschaft. Diese Struktur ergibt sich aus den für den Kapitalmarkt relevanten ESG-Kriterien [2]. Die Nachhaltigkeitsleistungen in den Teilbereichen werden anhand von insgesamt 20 Kriterien und mithilfe einer Auswahl von Leistungsindikatoren einschlägiger Standards (GRI und EFFAS), durch die die Unternehmen die Befassung mit den Anforderungen des DNK qualifizieren, abgefragt [3].

Chancen für KMU

Durch die Anwendung des DNK entsteht eine Reihe an positiven Wirkungen. So können Unternehmen mit etabliertem Nachhaltigkeitsmanagement durch die Offenlegung ihrer Nachhaltigkeitsleistungen Wettbewerbsvorteile generie-

ren. Gleichzeitig schafft der DNK durch die freiwillige Angabe von Branchenergänzungen den Unternehmen Gestaltungsspielräume und die Möglichkeit der Differenzierung am Markt.

Für Unternehmen, die hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsbemühungen noch am Anfang stehen, wird durch den comply-or-explain-Ansatz des DNK die Möglichkeit einer graduellen Erfüllung und Erklärung bei Nichtoffenlegung aus verschiedenen Gründen gegeben. Der DNK bietet somit insbesondere KMU einen guten Einstieg in die strategische Nachhaltigkeitskommunikation.

Strategische Initiative für den Mittelstand

Nichtsdestotrotz ist der Mehrwert des DNK für viele KMU noch nicht klar und die Skepsis gegenüber einer Standardisierung und der damit verbundenen Angst vor einem personellen, finanziellen und zeitlichen Mehraufwand bei KMU weiterhin vorhanden, weshalb der Rat für Nachhaltige Entwicklung gemeinsam mit der Bertelsmann Stiftung eine strategische Initiative für den Mittelstand zum DNK angestoßen hat.

Den Auftakt der gemeinsamen Initiative bildete ein Workshop im Herbst letzten Jahres, an dem rund 30 Unternehmen, mit und ohne Entsprechungserklärung zum DNK, aus den Bereichen Transport, Logistik und Abfall, der Textil-, Lebensmittel- und Drogeriebranche, dem Wohnungsbau, dem Energiebereich, der Heiztechnik und dem Verlagswesen teilnahmen. Ziel des Workshops war es, die Praxistauglichkeit des DNK aus Sicht von KMU zu überprüfen. Außerdem wurden Anforderungen und Empfehlungen bezüglich ergänzender Instrumente, der Struktur und des Inhalts des DNK abgefragt, erörtert und diskutiert.

Im Ergebnis wurde der DNK von den teilnehmenden KMU positiv aufgenommen und vom größten Teil der Unternehmensvertreter als gute Ergänzung oder Alternative zu anderen gängigen Berichtsstandards oder dem eigenen Nachhaltigkeitsbericht gesehen. Gleichzeitig mach-